

INTERNATIONALE STUDIERENDENKONFERENZ Kriegstraumata und Erinnerungskultur

Babeş-Bolyai-Universität, Cluj-
Napoca | 16.–20. November
2026

Call for Participation

Wie werden Erfahrungen von Krieg, Gewalt, Vertreibung und Trauma erzählt, verarbeitet und erinnert

Die internationale Konferenz „Kriegstraumata und Erinnerungskultur“ bringt rund 60 Studierende, Lehrende und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Ukraine, Rumänien, Deutschland und Ungarn zusammen.

Hochschuldidaktische Konferenz | 16.–18. November

In Vorträgen, Workshops und gemeinsamen Lehrformaten entwickeln und reflektieren Lehrende und Forschende gemeinsam mit den Studierenden Ansätze und Materialien zur Behandlung von Krieg, Trauma und Erinnerungskultur in Hochschule und Bildung.

Studierendenkonferenz | 19.–20. November

Studierende präsentieren und diskutieren eigene Forschungsprojekte, Rechercheprojekte und Fallstudien. Lehrende und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler begleiten die Beiträge als Diskutantinnen und Diskutanten sowie als Panel Hosts.



Call for Participation

Studierende sind eingeladen, sich mit einem Vortrag zu einem eigenen Forschungs- oder Rechercheprojekt zu beteiligen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben die Möglichkeit, durch Workshops oder Vorträge eigene Impulse einzubringen und die Studierendenkonferenz als Discussants und/oder Panel Hosts fachlich zu begleiten.

Fristen

Bitte senden Sie ein kurzes Abstract mit Namen, Institution, Statusgruppe und Beitragsform an:

erinnerungskultur2026@gmail.com

● 30. September 2026

Dozierende: Workshops, Vorträge, Discussants und/oder Panel Hosts



● 14. Oktober 2026

Abstracts von Studierenden (ca. 300 Wörter)
Beitragssprache: Deutsch | **Diskussionen** auf Englisch möglich

Ausführlichere Informationen:

Konferenzprofil



Die internationale Studierendenkonferenz „Kriegstraumata und Erinnerungskultur“ bringt rund 60 Studierende, Lehrende sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an der Babeş-Bolyai-Universität in Cluj-Napoca zusammen. Im Mittelpunkt stehen Studierende ukrainischer Hochschulen und der deutschsprachigen Studiengänge der Babeş-Bolyai-Universität. Ergänzt wird dieser Kreis durch Lehrende, DAAD-Lektorinnen und -Lektoren sowie weitere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Ukraine, Rumänien, Ungarn und Deutschland.

Die Konferenz wird von DAAD-Lektorinnen und -Lektoren in Rumänien und der Ukraine gemeinsam mit der Babeş-Bolyai-Universität und den beteiligten Partneruniversitäten organisiert. Sie führt die bei Workshops und Planungstreffen in Leipzig, Timișoara und Budapest entwickelte Zusammenarbeit in einem studierendenzentrierten akademischen Format zusammen.

Thematisch untersucht die Konferenz, wie Erfahrungen von Krieg, Gewalt, Vertreibung und Trauma gesellschaftlich interpretiert, erzählt und erinnert werden. Sie verbindet politische, literatur- und kulturwissenschaftliche, sprachwissenschaftliche und fremdsprachendidaktische Perspektiven mit der Frage nach ihrer Vermittlung in Hochschule und Bildung.



Thematische Sektionen der Konferenz

Die Konferenz verbindet vier fachliche Perspektiven auf das gemeinsame Rahmenthema:

Sprachwissenschaft

Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Erfahrungen von Krieg und Trauma in Texten und Diskursen digitaler Medien sprachlich verarbeitet und vermittelt werden. Analysiert werden digitale Kriegsnarrative und sprachliche Ausdrucksformen sowie deren Bedeutung für Erinnerungskultur und die Vermittlung dieser Themen im Deutschunterricht.

Deutsch als Fremdsprache / Fremdsprachendidaktik

Hier geht es um die Frage, wie Traumaliteratur im universitären Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht didaktisch angemessen und sensibel eingesetzt werden kann. Im Mittelpunkt stehen die Entwicklung und Erprobung von Zugängen und Lehrmaterialien, die eine sprachliche, literarische und interkulturelle Auseinandersetzung mit Krieg, Trauma und Erinnerungskultur auf unterschiedlichen Sprachniveaus ermöglichen.

Politikwissenschaft und Gesellschaft

Diese Sektion richtet den Blick auf die gesellschaftlichen und politischen Prozesse, durch die Kriegserfahrungen und Traumata gedeutet, öffentlich erinnert und in unterschiedlichen Erinnerungskulturen verhandelt werden. Dabei spielen unter anderem kollektives Gedächtnis, Erinnerungspolitik und politische Narrative sowie deren Vermittlung in Bildung und Lehre eine zentrale Rolle.

Literaturwissenschaft und Übersetzung

Im Fokus steht, wie Erfahrungen von Krieg, Gewalt, Verlust und Trauma in literarischen Texten dargestellt und reflektiert werden. Untersucht werden dabei ausgewählte Texte und Übersetzungen sowie die Frage, wie das vermeintlich „Undarstellbare“ durch indirekte, fragmentarische und reflexive Formen des Erzählens literarisch und übersetzerisch vermittelt werden kann.

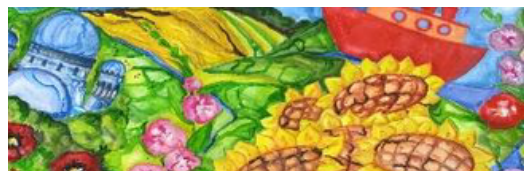
Studierende als aktive Teilnehmende



Die Studierenden übernehmen eine aktive wissenschaftliche Rolle. An den ersten beiden Tagen präsentieren und diskutieren sie eigene Projekte, Fallstudien und Forschungsperspektiven, begleitet von Lehrenden in moderierender und beratender Funktion. In den folgenden drei Tagen entwickeln und erproben Studierende und Lehrende in gemeinsamen Workshops Ansätze zur Behandlung von Krieg, Trauma und Erinnerungskulturen in der Hochschullehre. So verbindet das Projekt studentische Forschung, internationalen Austausch und Lehrinnovation.

Internationales Netzwerk mit Schwerpunkt auf Beteiligung ukrainischer Hochschulen

Ukrainische Hochschulen bilden neben der Babeş-Bolyai-Universität eine der zentralen Säulen der studentischen Beteiligung an der Konferenz. Da eine internationale Präsenzveranstaltung dieser Art in der Ukraine aufgrund des Krieges derzeit nicht möglich ist, bietet Cluj-Napoca einen sicheren Ort für die persönliche wissenschaftliche Begegnung mit Teilnehmenden aus Rumänien, Ungarn und Deutschland. Das weitere Netzwerk umfasst Kolleginnen und Kollegen der beteiligten Hochschulen sowie DAAD-Lektorinnen und -Lektoren und weitere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den beteiligten Ländern. Ziel sind eine stärkere Vernetzung deutschsprachiger Studiengänge und die Festigung der Zusammenarbeit mit ukrainischen Hochschulen.



Eckdaten



Veranstaltungsort: Babeş-Bolyai-Universität, Cluj-Napoca

Termine: 16.–20. November 2026

Teilnehmende: ca. 60 Studierende, Lehrende sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Studierende vorwiegend aus: Ukraine und Rumänien

Weiteres akademisches Netzwerk: Ukraine, Rumänien, Deutschland und Ungarn

Konferenzsprachen: Deutsch (Hauptsprache) und Englisch

Organisationsteam der DAAD-Lektorinnen und -Lektoren:

Dr. Michael Franke, Babeş-Bolyai-Universität, Rumänien
Sebastian Unger, Nationale V. N. Karazin-Universität
Charkiw, Ukraine

Nina Kreher, Nationale Polytechnische Universität Odessa,
Ukraine

Daniel Lepetit, Vasyl' Stus-Nationaluniversität Donezk in
Winnyzja, Ukraine

Infoveranstaltung:

- **17. September 2026, um 17:30 Uhr (deutscher Zeit)**

Zoom:

<https://us05web.zoom.us/j/6027037363?pwd=4LCFScAza2ZM38tk1lmVk6O4Ub8FR1.1&omn=89061606952>

Der DAAD übernimmt Unterkunft, Verpflegung und Reisekosten.

Für die Konferenztage werden ÖPNV-Tickets bereitgestellt. Für die An- und Abreise ist eine Transitvergütung von bis zu max. 150-250 € pro Person vorgesehen.

